

Impressum

UNIVERSITÄT ERFURT

Katholisch - Theologische Fakultät

Nordhäuser Str. 63

99089 Erfurt

Tel.: +49 361 - 737 2500

Fax : +49 361 - 737 2509

wissenstransfer@uni-erfurt.de

<http://www.uni-erfurt.de/theol/>

INHALTSVERZEICHNIS

Herzlich Willkommen	5
Das Studium	6
Formalia	7
Vorlesungszeiten	10
Lehrveranstaltungen	11
Campusplan	28
Bibliothek	29

LEHRVERANSTALTUNGEN

Kirchengeschichte	11
Philosophie	15
Altes Testament	16
Neues Testament	17
Fundamentaltheologie	19
Kirchenrecht	20
Dogmatik	21
Liturgiewissenschaft	23
Christliche Sozialwissenschaft	25
Pastoraltheologie	26
Moraltheologie	26

Herzlich Willkommen!

Herzlich Willkommen an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Erfurt. Mit dem Wintersemester 2021 geht das „Studium im Alter“ nun bereits in das 27. Semester. Mit Dankbarkeit schauen wir auf eine treue Gemeinde sowie neue Gäste vom „Studium im Alter“.

THEOLOGIE LEBT VOM DIALOG.

Bei den verschiedenen Vorlesungen und Seminaren sowie den Exkursionen haben Sie die Gelegenheit, gemeinsam ins Gespräch zu kommen. Mit dem vorliegenden Studienführer möchten wir Ihnen ein spannendes und interessantes Programm präsentieren und Sie herzlich zur Teilnahme einladen. Vielleicht mögen Sie ja auch anderen davon erzählen und sie einfach mal mitbringen? Sie sind herzlich willkommen.

Einen ersten Einblick in das Vorlesungs- und Seminarangebot unserer Fakultät können Sie auf den nächsten Seiten gewinnen. Das Programm der Fakultät kann sich jeweils noch im laufenden Semester ändern, daher sind Sie gebeten, sich die Aushänge an den verschiedenen Schwarzen Brettern unserer Fakultät anzuschauen.

WER KANN UND DARF AN UNSEREN VERANSTALTUNGEN TEILNEHMEN?

Diese häufig gestellte Frage ist schnell beantwortet: Unsere Veranstaltungen

können alle besuchen, die sich in ihrer freien Zeit mit theologischen und philosophischen Fragen auseinandersetzen wollen. Wir sind für alle da, die aus persönlichem Interesse studieren wollen bzw. für alle, die sich ehrenamtlich engagieren und Hintergrundwissen erlangen möchten. Sie alle laden wir zum Studium in unsere Fakultät ein, Ihnen bieten wir das vorliegende Studienprogramm an. Um das Studienangebot nutzen zu können, müssen Sie keinerlei Voraussetzungen erfüllen. Unabhängig von Alter, Religions- und Konfessionszugehörigkeit, unabhängig vom Schulabschluss können Sie an unserem Studienangebot teilnehmen.

Aus dem vorliegenden Studienführer können Sie sich Ihr Programm gänzlich frei zusammenstellen. Viel Freude dabei!

Für den Start ins neue Semester wünschen wir Ihnen Gottes guten Segen.

Prof. Dr. Jörg Seiler
Dekan

Das Studium

ZIELGRUPPE

Das Studienangebot richtet sich an alle, die an philosophischen, theologischen und religionswissenschaftlichen Grundsatzfragen interessiert sind, die sich ehrenamtlich in Kirche und Gesellschaft engagieren und an diejenigen, die gemeinsam mit anderen lernen und sich austauschen wollen.

LEITVORSTELLUNGEN

Das Studienangebot „Katholische Theologie - Studium im Alter“ versteht sich als unabhängige und selbständige Ergänzung zum „Erfurter Kolleg“. Es ist von seiner Idee und von seiner Intention her mehr als eine gelegentliche Gasthörereteiligung am Vorlesungsangebot der Universität Erfurt.

Das Angebot „Katholische Theologie - Studium im Alter“ möchte Menschen, die Zeit, Muße und Interesse mitbringen, die Gelegenheit eröffnen, sich auf das Gebiet der Theologie konzentriert einzulassen.

ZIEL

Das Studium fördert Lern- und Bildungsprozesse, die eine vertiefte Auseinandersetzung mit philosophischen und theologischen Fragen wie auch dem Verhältnis von Kirche und Gesellschaft ermöglichen.

INHALTE

Das Studium besteht aus grundlegenden theologischen Lehrveranstaltungen aus den vier Bereichen:

- » BIBLISCHE THEOLOGIE
Altes Testament, Neues Testament

- » HISTORISCHE THEOLOGIE
Alte Kirchengeschichte, Patrologie und Ostkirchenkunde, Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit

- » SYSTEMATIK
Christliche Sozialwissenschaft, Fundamentaltheologie, Dogmatik, Moraltheologie sowie Philosophie

- » PRAKTISCHE THEOLOGIE
Liturgiewissenschaft, Pastoraltheologie, Religionspädagogik, Kirchenrecht

Teilnahmemöglichkeit besteht für alle regulären Lehrveranstaltungen, die für das Studienprogramm ausgewiesen sind. Die Studierenden organisieren und ordnen ihren diesbezüglichen Studienplan selbst und in eigener Verantwortung. Ergänzt wird das Studium durch die KREUZGANGGESPRÄCHE, die gemeinsam von der Katholisch-Theologischen Fakultät und dem Katholischen Forum im Land Thüringen jeweils im Sommersemester angeboten werden.

DAUER, UMFANG UND ZERTIFIKAT

Einem Studium, das zertifiziert werden soll, wird der Besuch von vier Veranstaltungen (je eines in den biblischen, historischen, systematischen und den praktischen Fächern) sowie die Teilnahme an den Kreuzganggesprächen zugrunde gelegt. Ein Zertifikat kann sowohl in einem Semester als auch in einem Studienjahr erworben werden.

Das Zertifikat bescheinigt keinen formellen Studienabschluss mit staatlicher

oder akademischer Prüfung und berechtigt nicht zum Besuch von weiterführenden Studiengängen, die ein ordentliches Studium voraussetzen. Wer kein Zertifikat erwerben möchte, kann sich entsprechend dem Angebot der Fakultät frei seinen Stundenplan zusammenstellen. Damit legt er Dauer und Umfang des Studiums selbst fest.

Formalia

ZULASSUNGSVORAUSSETZUNGEN

Zum Studium berechtigt sind alle Personen, die sich als Gasthörer an der Universität Erfurt eingeschrieben haben. Ein bestimmter Schulabschluss, wie das Abitur o.ä., wird nicht vorausgesetzt.

STATUS EINES GASTHÖRER

Sie werden mit dem Status „Gasthörer“ eingeschrieben und erhalten einen Gasthörerausweis. Sie nehmen am

Lehrbetrieb der Universität teil und sitzen gemeinsam mit den Studierenden in Veranstaltungen. Sie sind berechtigt, Vorlesungen sowie die Bibliothek und weitere Einrichtungen der Universität zu nutzen.

ACHTUNG!

Mit dem Gasthörerausweis sind Sie nicht zur kostenlosen Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs in Erfurt bzw. der Deutschen Bahn berechtigt.

ANMELDUNG

Die Einschreibung als Gasthörer erfolgt bei der Abteilung „Studium und Lehre“. Das erforderliche Anmeldeformular findet sich unter:

www.uni-erfurt.de/studium/

studierendenangelegenheiten/formulare

oder kann in der Abteilung Studium und Lehre persönlich abgeholt oder unter Beifügung eines adressierten, ausreichend frankierten Rückumschlags (DIN C5) schriftlich angefordert werden.

BESUCHERADRESSE

UNIVERSITÄT ERFURT

Nordhäuser Str. 63, 99089 Erfurt

Verwaltungsgebäude, Raum 140

Tel.: +49 (0) 361 - 737-5113

Email: weiterbildungsangelegenheiten@uni-erfurt.de

SPRECHZEITEN

Montag bis Donnerstag, 12 bis 15 Uhr
und nach Vereinbarung
Telefonsprechzeit: Montag bis Freitag
09:00 bis 11:30 Uhr

POSTADRESSE

UNIVERSITÄT ERFURT
Abteilung Studium und Lehre
- Studierendenangelegenheiten -
Postfach 90 02 21, 99105 Erfurt

BEWERBUNG

Die Bewerbungsunterlagen sind in der Abteilung Studium und Lehre/Studierendenangelegenheiten einzureichen. Informationen über die neben dem ausgefüllten Antragsformular beizubringenden Nachweise können Sie dem zum jeweiligen Bewerbungsformular gehörenden Hinweisblatt entnehmen.

GEBUEHREN

Die Gebühren für das Studienangebot „Katholische Theologie - Studium im Alter“ regelt die „Allgemeine Gebührenordnung der Universität Erfurt, §10“ (15. Mai 2007). Dort heißt es:

§ 10 GASTHÖRERGEBÜHREN

(1) Gasthörer entrichten für die Berechtigung zur Teilnahme an Vorlesungen der Universität Erfurt Gebühren gemäß Nr. 9 des Gebührenverzeichnisses (Anlage). Mit dem Gasthörererausweis können darüber hinaus andere Lehrveranstaltungen

besucht werden, wenn der Lehrende zustimmt. Der Nachweis über die entrichtete Gebühr ist Voraussetzung für die Ausstellung des Gasthörererausweises.

(2) Bei Teilnahme an materialaufwendigen Lehrveranstaltungen hat der Gasthörer zusätzlich den Materialaufwand zu erstatten.

Demnach liegen die Gebühren für das „Katholisch-Theologisches Studium im Alter“ bei 50,00 € pro Teilnehmer und pro Semester.

RÜCKMELDUNG

Die Einschreibung/Rückmeldung als Gasthörer an der Universität Erfurt erfolgt durch das Einreichen der Bewerbungsunterlagen und durch Überweisung der Gebühren von 50,00 €, der Nachweis erfolgt durch eine Kopie des Überweisungsscheins. Ihren Gasthörererausweis erhalten Sie anschließend per Post zugesandt. Die Gasthörerschaft gilt jeweils für ein Semester (Sommer- oder Wintersemester).

SERVICEEINRICHTUNGEN

Die Nutzung der Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt ist kostenlos, unterliegt nur den allgemeinen Regeln der Bibliotheksnutzung. Ein Bibliotheksausweis kann am Ausleihschalter unter Vorlage des Personalausweises ausgestellt werden. Der Mensabesuch steht nach Entrichtung des Gästetarifs frei.

STUDIENBEGINN

Das Studium kann sowohl im Sommer als auch im Wintersemester aufgenommen werden.

VORLESUNGSZEITEN DER UNIVERSITÄT ERFURT

SEMESTERBEGINN	01. Oktober 2021
VORLESUNGSBEGINN	11. Oktober 2021
SEMESTERENDE	31. März 2022
VORLESUNGSENDE	05. Februar 2022
VORLESUNGSFREIE TAGE	15. November 2021 (Albertus Magnus)
VORLESUNGSPAUSE	20. Dezember 2021 bis 1. Januar 2022
GOTTESDIENSTE	11. Oktober 2021 (Semestereröffnungsgottesdienst)

CLAUDIA SOJER

Kirchenspaltungen und Ökumene in der westlichen Christenheit

Vorlesung

Montag, 18 bis 20 Uhr

Seminarraum 1 digital, Domstraße 10

Erläuterung: Das Christentum und die Kirche zu beschreiben, ist unmöglich, solange man unter Kirche eine sichtbare Institution versteht (Volker Leppin 2010). In dieser Vorlesung werden daher verschiedene Facetten des Christentums im Zeitraum zw. 11. und 17. Jahrhundert beleuchtet sowie Fragen gestellt und gemeinsam nach Antworten gesucht. In der Vorlesung wird insbesondere auf folgende Themen eingegangen: Das Christentum baut im religiösen Alltag wie auch bei den Missionen auf das geschriebene Wort, weshalb ein Schwerpunkt der Vorlesung auf der Beziehung zwischen Christentum und Buch liegt. Was genau wurde die Heilige Schrift, als sie Kanon wurde? (Martin Wallraff 2013). War der Kodex der Erfolg für das Christentum oder umgekehrt? Ist das Christentum eine „Buchreligion“? Wie präsent war Religion und Kirche im Alltag des mittelalterlichen Menschen? Wie sind die mittelalterlichen Pfarreien entstanden und welche Funktionen hatten sie? Worin besteht die Hierarchie der kirchlichen Ämter? Worin bestanden die Widerstände gegen eine ausschließlich vom römischen Bischof geführte lateinische Kirche? 1054 ist das symbolische Datum des Schismas zwischen West und Ost, das den Endpunkt einer langen gegenseitigen Entfremdung darstellt. Neben strittigen Fragen zu Zuständigkeiten in bestimmten Missionsgebieten spielte die Uneinigkeit zum Filioque eine entscheidende Rolle für über das Mittelalter hinaus fortdauernde Spannungen. Einerseits wandte sich die Reformation gegen die Spaltung zwischen Ost- und Westkirche, woraus eine Vielzahl an verschiedenen evangelischen Kirchen und Konfessionen entstand und so ihrerseits entgegen des eigentlichen Bestrebens weitere Spaltungen hervorbrachte. Andererseits gab es Akteure und Vermittler zwischen Ost und West, wie der im Vatikan tätige und aus Chios stammende Leōn Allatios (Λέων Ἀλλάτιος) (* Chios 1588–† Rom 18. Jänner 1669). Die vatikanische Vormachtstellung sollte im 17. Jahrhundert nicht mit Waffengewalt erreicht werden, sondern „blutfrei“ mit der Macht des Wortes („literarische Mission“). Aus einzelnen Bemühungen in der Geschichte, den „Missionsbefehl“ und die Union umzusetzen, wurde zu Beginn des 17. Jahrhunderts eine riesige Organisation mit administrativer Zentralisierung, eine bis dato noch nie existente Institution ins Leben gerufen: die PropagandaFide-Kongregation. Das von

Allatios veröffentlichte zweibändige Werk *Graecia orthodoxa* erfüllt die Anforderungen des Missionsbefehles, d. h., es kommt den Aufrufen im Neuen Testament nach, den römisch-katholischen Glauben durch Glaubensvertreter in die Welt zu senden. Den Auftrag zum „Propagieren des Glaubens“ für denselben einzustehen und ihn publik zu machen, finden wir gleicherweise in der Gründungskonstitution der Propaganda-Fide-Kongregation. Anhand von Fallbeispielen wird aufgezeigt, wie Osten und Westen interagieren und sich gegenseitig in ihren Handlungen zuweilen auch bedingen. Was bedeutet Ökumene hinsichtlich Einheit und Vielfalt? Welche Rolle spielen dabei Reformation und Mission? Begriffe wie Mission, Ökumene, unierte Kirche, Glaubensbekenntnis u. v. m. werden in ihrer historisch-geographischen Bedeutung festgemacht und kontextualisiert. Themen wie Kirchenspaltung, Synoden und Konzilien, Reformation u. a. werden anhand der verschiedenen Darstellungen in den einzelnen Handbüchern verglichen und diskutiert. Anhand der Präsentation zweier konkreter Fälle werden auch Gegebenheiten des 21. Jahrhunderts dargestellt. 1) Einrichtungen und Initiativen, die sich für den Glaubensdialog, die Ökumene zwischen christlichen Konfessionen und/oder monotheistischen Religionen einsetzen. Beispiele: Fondazione per le scienze religiose Giovanni XXIII (FSCIRE) (The Foundation of Religious Sciences, John XXIII): <http://www.fscire.it/index.php/en/who-we-are/>, oder die Research Infrastructure on Religious Studies (REIRES): <https://reires.eu/>. 2) Orte der Begegnung zwischen der lateinischen West- und der griechisch-orthodoxen Ostkirche, die durch ihr Bestehen ein Zeugnis für die Einheit der Kirche darstellen. Beispiel: Die Territorialabtei Santa Maria di Grottaferrata in Italien, die 50 Jahre vor dem Schisma 1054 gegründet wurde und seit jeher in Gemeinschaft mit dem Bischof von Rom steht, obwohl sie den byzantinisch-griechischen Ritus und die östliche monastische Tradition der Ursprünge bis heute bewahrt: <https://www.abbaziagreca.it/>.

Literatur: Die Monographien sind nie zur Gänze zu lesen, sondern lediglich einzelne Kapitel oder Abschnitte, die, wo nicht angeführt, während der LV bekannt gegeben werden. Begleitend dazu kommen einschlägige Online-Nachschlagewerke sowie Online-Lexika zur Anwendung. Monographien: J. ERNESTI, *Konfessionskunde kompakt. Die christlichen Kirchen in Geschichte und Gegenwart*, Herder, Freiburg im Breisgau - Basel - Wien 2009; H. JEDIN - Kenneth SCOTT LATOURETTE - Jochen MARTIN (Hrsg.), *Atlas zur Kirchengeschichte. Die christlichen Kirchen in Geschichte und Gegenwart*. 257 mehrfarbige Karten und schematische Darstellungen, Kommentare, ausführliche Register, unter Mitwirkung zahlreicher Fachgelehrter bearbeitet von Jochen MARTIN, Herder, Freiburg im Breisgau - Basel - Wien 2004; V. LEPPIN, *Geschichte der christlichen Kirchen. Von den Aposteln bis heute*, C. H. Beck, München 2010; V. LEPPIN, *Geschichte des mittelalterlichen*

Christentums, Mohr-Siebeck, Tübingen 2012 (Vorwort, Einleitung, Kapp. 3–5). (Kann digital im Rahmen der LV zur Verfügung gestellt werden); V. LEPPIN, Die Reformation, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2013; H. MÜLLER, Mittelalter, 2. überarbeitete und aktualisierte Auflage, De Gruyter, Berlin - Boston 2015 (Kap. 8: Umfassende Präsenz: die lateinische Kirche); B. SCHMIDT, Kirchengeschichte des Mittelalters, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2017; M. WALLRAFF, Kodex und Kanon. Das Buch im frühen Christentum, De Gruyter, Berlin - Boston 2013 (Hans-Lietzmann-Vorlesungen 12). Artikel: C. GASTGEBER, „Byzanz und das Konzil zu Basel und Ferrara. Neue Dokumente der Kaiser- sowie Patriarchatskanzlei und der Umgang mit Latein im Kontakt mit dem Westen. Mit 12 Abbildungen“, in: Jahrbuch der österreichischen Byzantinistik 70/2020, 89–196. (Kann digital im Rahmen der LV zur Verfügung gestellt werden). Oder ein Artikel aus: B. CROSTINI – I. A. MURZAKU (ed. by), Greek Monasticism in Southern Italy. The Life of Neilos in Context, Routledge, London - New York 2018. (Kann digital im Rahmen der LV zur Verfügung gestellt werden).

2) Online Ausgabe des Eintrags „Allatius (Allacci), Leo“ von Friedrich Wilhelm BAUTZ in BBKL I (1990) Spalte 119: www.bautz.de/bbkl/a/allatius_1.shtml
www.bautz.de/bbkl/a/allatius_1.shtml.
 Online Nachschlagewerke: (Zugriff über das DBIS Erfurt: https://dbis.uni-regensburg.de/dbliste.php?bib_id=uberf&colors=127&ocolors=40&lett=f&gebiete=19)

1) Theologische Realenzyklopädie online: https://rzb1x10.uni-regensburg.de/dbinfo/detail.php?bib_id=alle&colors=&ocolors=&lett=fs&titel_id=8831

2) Biographisch-bibliographisches Kirchenlexikon: https://dbis.uni-regensburg.de/detail.php?bib_id=uberf&colors=&ocolors=&lett=fs&tid=0&titel_id=10760

3) The Digital Library of Classic Protestant Texts: <https://search.alexanderstreet.com/tcpt>

4) Digital Library of the Catholic Reformation: <https://search.alexanderstreet.com/dlcr>

DR. DANIEL GREB

Einführung in die Theologie aus historischer Sicht

Vorlesung

Dienstag, 16 bis 18 Uhr

Hörsaal Coelicum, Domstraße 10

Erläuterung: In der Vorlesung wird den Studierenden der Orientierungsphase ein erster Überblick über die Geschichte der Alten Kirche vermittelt. Thematisiert werden die Mission und Ausbreitung der frühen Kirche, ihre Selbstorganisation (Ämter, Kirchenstrukturen, Ausformung des Primatsanspruchs des römischen Bischofs), aber auch das Verhältnis der frühen Christen zu Gesellschaft, Kultur und Staat: die

Konfrontation zur Zeit der Christenverfolgungen, der Umschwung unter Kaiser Konstantin und seinen Söhnen und der Übergang zum System der Reichskirche, das die Kirchengeschichte über Jahrhunderte hinweg prägen sollte. Die gemeinsame Lektüre ausgewählter Quellentexte und Sekundärliteratur ergänzt und vertieft die Themen.

Literatur: N. Brox, Kirchengeschichte des Altertums, Patmos Düsseldorf; B. Moeller et alli (eds.), Ökumenische Kirchengeschichte I. Alte Kirche und Mittelalter; N. Brox, Kirchengeschichte des Altertums (LeTh 8), Düsseldorf 6. Aufl. 1998; E. Dassmann, Kirchengeschichte I; II/1; II/2, Stuttgart u.a. 2. Aufl. 2000; 1996; 1999; K. S. Frank, Lehrbuch der Geschichte der Alten Kirche, Paderborn 3. Aufl. 2002; J. Hofmann, Zentrale Aspekte der Alten Kirchengeschichte. Bd. 1-2, Würzburg 2012-2013; D. Zeller, Christentum I. Von den Anfängen bis zur Konstantinischen Wende (RM 28), Stuttgart u.a. 2002.

DR. DANIEL GREB

Christentum und antike Gesellschaft

Vorlesung

Dienstag, 16 bis 18 Uhr

Hörsaal Coelicum, Domstraße 10

Erläuterung: In der Vorlesung wird den Studierenden der Orientierungsphase ein erster Überblick über die Geschichte der Alten Kirche vermittelt. Thematisiert werden die Mission und Ausbreitung der frühen Kirche, ihre Selbstorganisation

(Ämter, Kirchenstrukturen, Ausformung des Primatsanspruchs des römischen Bischofs), aber auch das Verhältnis der frühen Christen zu Gesellschaft, Kultur und Staat: die Konfrontation zur Zeit der Christenverfolgungen, der Umschwung unter Kaiser Konstantin und seinen Söhnen und der Übergang zum System der Reichskirche, das die Kirchengeschichte über Jahrhunderte hinweg prägen sollte. Die gemeinsame Lektüre ausgewählter Quellentexte und Sekundärliteratur ergänzt und vertieft die Themen.

Literatur: N. Brox, Kirchengeschichte des Altertums, Patmos Düsseldorf; B. Moeller et alli (eds.), Ökumenische Kirchengeschichte I. Alte Kirche und Mittelalter; N. Brox, Kirchengeschichte des Altertums (LeTh 8), Düsseldorf 6. Aufl. 1998; E. Dassmann, Kirchengeschichte I; II/1; II/2, Stuttgart u.a. 2. Aufl. 2000; 1996; 1999; K. S. Frank, Lehrbuch der Geschichte der Alten Kirche, Paderborn 3. Aufl. 2002; J. Hofmann, Zentrale Aspekte der Alten Kirchengeschichte. Bd. 1-2, Würzburg 2012-2013; D. Zeller, Christentum I. Von den Anfängen bis zur Konstantinischen Wende (RM 28), Stuttgart u.a. 2002.

Philosophie

PROF. DR. DR. HOLGER ZABOROWSKI

Natur und Mensch. Philosophische Zugänge

Vorlesung

Dienstag, 8 bis 10 Uhr

Hörsaal Kiliani, Domstraße 10

Erläuterungen: Eine Einführung in die Naturphilosophie und die philosophische Anthropologie.

Literatur: Wichtige Literatur wie auch eine ausführliche Literaturliste wird digital zur Verfügung gestellt.

Exegese und Theologie des Alten Testaments

PROF. DR. NORBERT CLEMENS BAUMGART

Einführung in den alttestamentlichen Kanon und in die Geschichte Israels

Vorlesung

Freitag, 18 bis 20 Uhr

Hörsaal Kiliani, Domstraße 10

Erläuterung: Die Bibel wird "das Buch der Bücher" genannt. Mit Recht. Doch genau besehen ist es eine kleine Bibliothek. Die Lehrveranstaltung führt in den Kanon der jüdischen Bibel und des christlichen Alten Testaments ein, stellt exemplarische Texte der Kanontteile vor und bietet einen Überblick zum geschichtlichen Hintergrund des Alten Testaments.

Literatur: C. Dohmen, Die Bibel und ihre Auslegung (Beck Wissen), 3. Aufl., München 2011. AT; C. Frevel, Geschichte Israels, Stuttgart 2018; J. C. Gertz (Hg.), Grundinformation Altes Testament (UTB 2745), Göttingen (6. Aufl.) 2016; H.-C. Schmitt, Arbeitsbuch zum Alten Testament (UTB 2146), Göttingen (3. Aufl.) 2011; E. Zenger (Christian Frevel Hg.), Einleitung in das Alte Testament (Kohlhammer-Studienbücher Theologie 1,1), Stuttgart (9. Aufl.) 2016.

PROF. DR. NORBERT CLEMENS BAUMGART

Erzählen in Kontexten. Die Bücher Josua bis 2 Könige

Vorlesung

Mittwoch, 10 bis 12 Uhr

Hörsaal Kiliani, Domstraße 10

Erläuterung: Vielen sind die Trompeten von Jericho bekannt und ebenso der sagenhafte Reichtum Salomos. Das sind zwei Beispiele aus den Büchern, die dieses Semester im Mittelpunkt stehen sollen. Die Vorlesung befasst sich mit diesen Büchern der Vorderen Propheten bzw. den Büchern aus dem Deuteronomistischen Geschichtswerk. Es wird dem Aufbau der Bücher und ihrer Theologie nachgegangen. In Auswahl sollen dann zentrale Erzählungen aus den Büchern ausgelegt und ihre Bedeutung für die biblische Theologie besprochen werden. Ziel der Lehrveranstaltung ist die weitere Einarbeitung in die biblische Erzählkunst und der produktive Umgang mit ihr heute.

Literatur: G. Braulik, Theorien über das Deuteronomistische Geschichtswerk (DtrG) im Wandel der Forschung, in: Erich Zenger (Hg. v. C. Frevel), Einleitung in das Alte Testament (Kohlhammer Studienbücher Theologie 1,1), Stuttgart (8. Aufl.) 2012, 237-256; Weitere Literatur wird zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Exegese und Theologie des Neuen Testaments

PROF. DR. DR. THOMAS JOHANN BAUER

Jesus von Nazaret. Gestalt und Anspruch

Vorlesung

Donnerstag, 8 bis 10 Uhr

Seminarraum 1, Domstraße 10

Erläuterung: Wer war dieser Jesus von Nazaret, auf den sich die christlichen Gemeinden berufen und der der zentrale Inhalt ihres Bekenntnisses ist? Was war der zentrale Inhalt seiner Lehre? Wie zuverlässig sind die Angaben der Evangelien über sein Leben und Wirken und was lässt sich historisch verantwortet über die Biographie dieses Jesus sagen? -Ausgehend von diesen Fragen zeigt die Vorlesung, inwiefern sich in den neutestamentlichen Evangelien historische Erinnerung und theologische Deutung miteinander verbinden und was von der historischen Gestalt und ihrer Botschaft hinter den kerygmatisch gefärbten Berichten der Evangelien noch erkennbar ist. Für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung ist die Anmeldung auf der Lehrplattform Moodle erforderlich. Die Lehrveranstaltung wird (voraussichtlich) online durchgeführt. Zur Vorlesung wird ein Tutorium angeboten.

Literatur: J. Becker, Jesus von Nazaret, Berlin/New York 1996; L. Schenke u.a., Jesus von Nazaret – Spuren und Konturen, Stuttgart 2004; G. Theißen / A. Merz, Der historische Jesus. Ein Lehrbuch, 4. Aufl Göttingen 2011; J. Schröter, Jesus und die Anfänge der Christologie. Methodologische und exegetische Studien zu den Ursprüngen des christlichen Glaubens (BThSt 47), Neukirchen-Vluyn 2001; Pflichtlektüre (für alle begleitend / vorbereitend zur Lehrveranstaltung): J. Roloff, Jesus (Beck Wissen), 5. Aufl., München 2012; außerdem zur Wiederholung und Auffrischung G. Theißen, Das Neue Testament (Beck Wissen), 5. Aufl. München 2015.

PROF. DR. DR. THOMAS JOHANN BAUER

Die Kirche im Zeugnis des Neuen Testaments

Vorlesung

Donnerstag, 18 bis 20 Uhr

Seminarraum 1, Domstraße 10

Erläuterung: Die Entstehung der Urkirche, die Herausbildung der urchristlichen Gemeinden und der Ämterstruktur. Ausgehend von zentralen Texten des Neuen Testaments behandelt die Vorlesungen folgende Themen: Jesus und die Kirche, Strukturen und Lebensvollzüge der frühen Gemeinden, Anfänge der kirchlichen Dienste und Ämter. Für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung ist die Anmeldung auf der Lehrplattform Moodle erforderlich. Die Lehrveranstaltung wird (voraussichtlich) online durchgeführt

Literatur: J. Roloff, Die Kirche im Neuen Testament (Grundrisse zum Neuen Testament 10), Göttingen 1993; H.-J. Klauck, Hausgemeinde und Hauskirche im frühen Christentum (Stuttgarter Bibelstudien 103), Stuttgart 1981; J. Schröter: Die Anfänge christlicher Kirche nach dem Neuen Testament, in: C. Albrecht, Kirche (Themen der Theologie), Tübingen 2011, 37-80.

PROF. DR. DR. THOMAS JOHANN BAUER

Einführung in die neutestamentlichen Schriften: Evangelien

Vorlesung

Donnerstag, 10 bis 12 Uhr

Seminarraum 1, Domstraße 10

Erläuterung: Diese Vorlesung soll in die Grundfragen der Exegese der neutestamentlichen Evangelien (Mt, Mk, Lk, Joh) einführen. Inhalte der Vorlesung sind der Überlieferungsprozess (von der mündlichen Weitergabe der Worte und Taten Jesu zu ihrer Verschriftlichung in den Evangelien), die zentralen Gattungen der synoptischen Jesus-Überlieferung (Apophthegmata, Gleichnisse, Wundererzählungen), das literarische Abhängigkeitsverhältnis zwischen den drei synoptischen Evangelien (Zwei-Quellen-Theorie) sowie Fragen zur Entstehung des johannesevangeliums, seiner theologischen und literarischen Besonderheiten und seines Verhältnisses zur synoptischen Überlieferung. Für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung

ist die Anmeldung auf der Lehrplattform Moodle erforderlich. Die Lehrveranstaltung wird (voraussichtlich) online durchgeführt. Zur Vorlesung wird ein Tutorium angeboten.

Literatur: Ph. Vielhauer, Geschichte der urchristlichen Literatur. Einleitung in das Neue Testament, die Apokryphen und die Apostolischen Väter, 4. Aufl., Berlin/New York 1984; U. Schnelle, Einleitung in das Neue Testament (UTB 18390), 6. Aufl., Göttingen 2007; Pflichtlektüre (begleitend / vorbereitend zur Lehrveranstaltung und zum Modul): F.R. Prostmeier, Kleine Einleitung in die synoptischen Evangelien, Freiburg i.Br. 2006; G. Theißen, Das Neue Testament (Beck Wissen), 5. Aufl. München 2015.

Fundamentaltheologie und Religionswissenschaft

PROF. DR. PATRICK BECKER

Kirche im Wandel der Zeit

Vorlesung

Dienstag, 14 bis 16 Uhr

Hörsaal Coelicum, Domstraße 10

Erläuterung: Kirche wird in unterschiedlichen Perspektiven wahrgenommen. Die Vorlesung zeigt die Notwendigkeit der Glaubensperspektive und theologischen Reflexion auf das Phänomen Kirche auf. Vom Ereignis der Offenbarung her wird Kirche als Zeugniskommunität bestimmt. Deshalb ist ihr Gründen in Jesus Christus nicht nur ein vergangenes historisches Faktum, sondern lebendige Gegenwart. Von diesem Grund her sind ihre Lebensvollzüge zu bestimmen.

In 2.000 Jahren hat sich die Gestalt der Kirche wandeln müssen, um sich konkreten Umständen anzupassen und dem Anspruch der "ecclesia semper reformanda" gerecht zu werden. In der Veranstaltung sollen die Institutionalisierungsprozesse des Christentums, gleichbleibende Grundanliegen und aktuelle Transformationen in der (post-)modernen Gesellschaft analysiert werden.

Literatur: Zweites Vatikanisches Konzil, Dogmatische Konstitution über die göttliche Offenbarung „Dei Verbum“ (1965) in verschiedenen Konzilskompendien Handbuch der Fundamentaltheologie, 3.Bd: Traktat Kirche, Freiburg 1986; Hans Zirker, Ekklesiologie, Düsseldorf 1984; Hans Waldenfels, Kontextuelle Fundamentaltheologie, (UTB-Große Reihe, Schöningh) Paderborn 1985; Heinrich Döring, Grundriß der Ekklesiologie, Darmstadt 1986; H.-J. Verweyen, Gottes letztes Wort,

Patmos, Düsseldorf 1991; Medard Kehl, Die Kirche, Würzburg 1992; Francis Schüssler Fiorenza, Fundamentale Theologie, Mainz 1992; Jürgen Werbick, Kirche, Freiburg 1994; Peter Hünermann, Ekklesiologie im Präsens, Münster 1995; Neuner, Peter: Die heilige Kirche der sündigen Christen, Regensburg 2002

Kirchenrecht

DR. MYKOLA MARKSTEINER-MISHCHENKO

Vertiefende Betrachtung des kirchlichen Eherechts und weitergehender ausgewählter Rechtsbereiche

Vorlesung

Donnerstag, 8 bis 10 Uhr

HS Coelicum, Domstraße 10

Erläuterung: Ausgehend von der Ehe-theologie des Zweiten Vatikanischen Konzils werden die Regelungen des kirchlichen Eherechts dargelegt. Die themenspezifische Methodik und ihre Bedeutung für die Anwendung des kirchlichen Rechts werden verdeutlicht und eingeübt. Das Zweite Vatikanische Konzil hat das theologische Verständnis der Ehe neu artikuliert welches anschließend die Grundlage für das kirchliche Eherecht wurde. Diese Gesetze werden dargelegt und analysiert. Fallbeispiele werden die Anwendung des Gesetzes erläutern.

Literatur: Codex Iuris Canonici, Lateinisch-deutsche Ausgabe, im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz, 5. Aufl., Kevelaer 2001 (Die Studierenden werden gebeten, einen CIC in die Vorlesung mitzubringen); Listl, Joseph; Schmitz, Heribert (Hrsg.), Handbuch des katholischen Kirchenrechts, 2. Auflage Regensburg 1999; Heimerl, Hans; Pree, Helmuth, Kirchenrecht. Allgemeine Normen und Eherecht, Wien 1983.; Beal, John P.; Coriden, James A.; Green, Thomas J., New Commentary on the Code of Canon Law, New York-Mahwah 2000; Prader, Josef; Reinhardt, Heinrich J. F., Das kirchliche Eherecht in der seelsorgerischen Praxis. Orientierungshilfen für die Ehevorbereitung und Krisenberatung. Hinweise auf die Rechtsordnungen der Ostkirchen und auf das islamische Eherecht, Essen 2001.

Dogmatik

PROF. DR. JULIA KNOP

Einführung in die christliche Theologie

Vorlesung

Mittwoch, 8 bis 10 Uhr

Hörsaal Coelicum, Domstraße 10

Erläuterung: Theologie beschäftigt sich mit Gott und der Welt – nicht einfach so, sondern indem sie über den Glauben nachdenkt. Über den persönlichen Glauben und den Glauben der Kirche(n), wie er in der Bibel begründet, im Glaubensbekenntnis entfaltet, in der kirchlichen Überlieferung entwickelt und hier und heute praktiziert wird. Wissenschaftliche Theologie macht das auf eine bestimmte Weise: durch Reflexion, kritische Auseinandersetzung und immer im Diskurs mit anderen Wissenschaften, mit Kultur und Gesellschaft. Wie das geht und welche basics inhaltlich und methodisch wichtig sind, um ein erfolgreiches Theologiestudium zu absolvieren, erarbeiten wir in dieser Vorlesung.

Literatur: J. Knop, *Wie geht katholisch? Eine Gebrauchsanleitung*, Freiburg/Br. 2013; P. Walter, *Theologischer Grundkurs: Einführung in die katholische Glaubenslehre*, in: K. Ruhstorfer (Hg.), *Systematische Theologie. Theologie studieren – Modul 3*, Paderborn u.a. 2012, 89-188; C. Dockter/M. Dürnberger/A. Langenfeld (Hg.), *Theologische Grundbegriffe. Ein Handbuch (Grundwissen Theologie)* Darmstadt 2021.

PROF. DR. JULIA KNOP

Theologische Anthropologie

Vorlesung

Dienstag, 10 bis 12 Uhr

Hörsaal Coelicum, Domstraße 10

Erläuterung: Die theologische Anthropologie thematisiert Welt und Mensch coram Deo - angesichts Gottes, d.h. aus der Perspektive des Glaubens an Gott, den Schöpfer, der den Menschen nach seinem Bild schuf (Gen 1,26) und seinen Lebensweg sowie den Gang der Geschichte insgesamt mit seinem Heilswillen und Heilshandeln begleitet. Es geht darum, die zentralen Aussagen und Anliegen dieser Perspektive auf Gott und die Welt, wie sie sich im Laufe der Theologiege-

schichte entwickelt hat, zu verstehen, zu diskutieren und kommunizieren zu lernen. Darüber hinaus gilt es, die Nichtselbstverständlichkeit (Optionalität) dieser Perspektive zu reflektieren und dies im Gespräch mit alternativen oder ergänzenden Interpretationen zu tun. Dabei werden brisante und aktuelle Fragen angesprochen. Es geht um Würde und Gerechtigkeit, Freiheit und Schuld, um männlich und weiblich und divers, um Geschlechtergerechtigkeit und -diskriminierung in Kirche und Gesellschaft und schließlich um die Frage, was eine "christliche Anthropologie" leisten kann und was nicht.

Die Theologische Anthropologie / Schöpfungstheologie wurde bereits im SoS 2021 angeboten. Wer sie im SoS 2021 bereits gehört hat, muss sie kein zweites Mal belegen. Die aktuelle Dopplung (SoS 2021 und WS 2021/22) hängt mit der Umstellung des Rhythmus im LV-Angebot zusammen. Künftig wird dieses Teilm modul immer im WS ungerade angeboten werden. Jetzt belegen sollten sie alle diejenigen Studierenden, die im WS 2021/22 in einer der neuen PSOen (BA KaR 2021 oder MagTheol 2021) in die Q-Phase starten.

Literatur: Wird bekanntgegeben

PROF. DR. JULIA KNOP

Dogmatische Prinzipienlehre

Vorlesung

Mittwoch, 8 bis 10 Uhr

Hörsaal Coelicum, Domstraße 10

Erläuterung: Was ist eigentlich Dogmatik? Was kann Dogmatik leisten, was ist ihr Profil? Was ist ihre Aufgabe, ihr Erkenntnisinteresse und ihre Aussagekraft? In den letzten Semestern eines Studiums lohnt es, solche Fragen einmal explizit zu stellen, nachdem inhaltlich bereits einiges an Dogmatik bewältigt wurde. Die Einführung des Fachs auf die Lehre der Kirche und Verteidigung des Dogmas ist Vergangenheit.

Aber auch die systematische Erschließung des christlichen Bekenntnisses, die Verantwortung des Glaubens im Horizont unserer Gegenwart, die heutzutage meist als Hauptaufgabe der Dogmatik beschrieben werden, ist nicht selbstverständlich. Es braucht eine grundsätzliche Diskussion darüber, was eine solche Reflexion angesichts der offenkundigen Historizität und Relativität von Bekenntnisinhalten und Geltungsansprüchen leisten kann und leisten muss. Die dogmatische Prinzipienlehre wird in diesem Semester außerplanmäßig angeboten. Im Rhythmus des LV-Angebots des MagTheol 2021 wird sie künftig immer im SoS ungerade, regulär

also erst wieder im SoS 2023, angeboten. Wer vorher die M-Phase nach der PSO MagTheol 2015 abschließen will, sollte sie deshalb unbedingt in diesem Semester belegen. Wer nach der PSO MagTheol 2021 in die MPhase startet, sollte bis zum SoS 2023 warten, da sie dann in neuer Kombination im Basis-Modul Dogmatik angeboten wird.

Literatur: Kern; Niemann: Theologische Erkenntnislehre; Werbick: in: Handbuch der Dogmatik I, 23-48; Beiner, in: Glaubenszugänge I, 3.197; M. Kirschner (Hg.), Dialog und Konflikt. Erkundungen zu Orten theologischer Erkenntnis, Mainz 2017; W. Beinert, Theologische Erkenntnislehre, in: ders., Glaubenszugänge. Lehrbuch der katholischen Dogmatik, Bd. I, Paderborn 1995, 47–200; O.-H. Pesch, Katholische Dogmatik aus ökumenischer Erfahrung, Ostfildern 2010, Bd. I/1, 193–370; M. Seewald, Dogma im Wandel. Wie Glaubenslehren sich entwickeln, Freiburg/Br. 2018

Liturgiewissenschaft

PROF. DR. BENEDIKT KRANEMANN

Einführung in die Liturgiewissenschaft

Vorlesung

Dienstag, 8 bis 10 Uhr

Seminarraum 1, Domstraße 10

Erläuterung: Die Veranstaltung richtet sich an Studienanfänger und führt in die Liturgiewissenschaft als theologische Disziplin ein. Themen der Vorlesung werden neben der Methodik der Liturgiewissenschaft vor allem Grundfragen der Theologie und Feier des Gottesdienstes in der Gegenwart sein. Auch die Geschichte der Liturgie wird berücksichtigt. Gestalten und Ausdrucksformen des Gottesdienstes werden am Beispiel konkreter Liturgien erläutert.

Literatur: A. Franz [u.a.], Einführung in die Liturgiewissenschaft, in: Praktische Theologie. Modul 4. Hg. von Clauß Peter Sajak. Stuttgart 2012 (Theologie studieren im modularisierten Studiengang) 179-236; A. Gerhards/B. Kranemann, Liturgiewissenschaft - Grundlagen und Perspektiven. Darmstadt 2019; Kompendium Gottesdienst. Der evangelische Gottesdienst in Geschichte und Gegenwart. Hg. von H.-J. Eckstein [u.a.]. Tübingen 2011.

PROF. DR. BENEDIKT KRANEMANN

Mitwirkung - Teilhabe - Verantwortung. Kirchliche Rollenmodelle im Wandel

Vorlesung

Montag, 18 bis 20 Uhr

Hörsaal Coelicum, Domstraße 10

Erläuterung: Die römisch-katholische Kirche hat im 20. Jahrhundert immer wieder Anläufe unternommen, um die Rolle der Mitglieder der Kirche, also die Rolle von Getauften, neu zu profilieren. Solche Versuche begegnen beispielsweise im Zweiten Vatikanischen Konzil, in den unterschiedlichen deutschen Synoden in Ost und West oder jetzt wieder beim Synodalen Weg. In der Ringvorlesung, an der verschiedene theologische Fächer beteiligt sein werden, soll der Ist-Stand dargestellt und nach theologisch notwendigen Veränderungen gefragt werden. Dafür soll auch die Expertise anderer Wissenschaften, die sich mit Themen wie der Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen und Verantwortung in der Zivilgesellschaft beschäftigen, einfließen.

Literatur: A. Slunitschek / T. Bremer (Hg.): Der Glaubenssinn der Gläubigen als Ort theologischer Erkenntnis. Praktische und systematische Theologie im Gespräch. Freiburg/Br. [u.a.] 2020 (QD 304); J. Knop: Decision making - decision taking. Partizipation und Synodalität in katholischer Ekklesiologie, in: Zeitschrift für Pastoraltheologie 40 (2020) 7/18; B. Kranemann / Stefan Kopp (Hg.): Gottesdienst und Kirchenbilder. Theologische Neuauswertungen. Freiburg/Br. [u.a.] 2021 (QD 313).

PROF. DR. BENEDIKT KRANEMANN

Abendmahls- und Eucharistiegebete in der Ökumene

Seminar

Dienstag, 16 bis 18 Uhr

Seminarraum 1, Domstraße 10

Erläuterung: Nicht erst seit dem ÖAK-Votum "Gemeinsam am Tisch des Herrn" ist die Frage, was ein Eucharistie- oder Abendmahlsgebet ausmacht, wieder in der Diskussion. Es gibt dazu eine lange Debatte, und zwar sowohl in der römisch-katholischen Kirche und anderen Kirchen als auch in der Ökumene. Das Seminar wird sich mit den jüngeren theologischen und innerkirchlichen Debatten beschäftigen, vor allem aber Eucharistiegebete des 20. und 21. Jahrhunderts aus verschiedenen Kir-

chen der Reformation studieren. Dafür wird die neue Textsammlung "Sacrum convivium" zugrundegelegt. Die im Seminar benötigten Texte werden via Moodle zur Verfügung gestellt.

Literatur: I. Pahl / S. Bönert (Hg.): Sacrum convivium. Die Eucharistiegebete der westlichen Kirchen im 20. und frühen 21. Jahrhundert, Münster 2021 (Spicilegium Friburgense 49); V. Leppin / D. Sattler (Hg.): Gemeinsam am Tisch des Herrn/ Together at the Lord's table. Ein Votum des Ökumenischen Arbeitskreises evangelischer und katholischer Theologen / A statement of the Ecumenical Study Group of Protestant and Catholic Theologians. Freiburg/Br. [u.a.] 2020 (Dialog der Kirchen 17).

Christliche Sozialwissenschaft

PROF. DR. ELKE MACK / Adrian Papenhagen

Einführung in die christliche Sozialethik

Seminar

Mittwoch, 8 bis 10 Uhr

Hörsaal Coelicum, Domstraße 10

Erläuterung: Die Veranstaltung führt in die Geschichte und die grundlegenden systematischen Methoden der Christlichen Sozialethik ein. Sie eröffnet auch einen Einblick in die Tradition der Katholischen Soziallehre und ihrer Enzykliken. Ziel der Veranstaltung ist es, Studierende kompetent zu machen, um ethische Probleme zu erkennen, zu analysieren und begründete Vorschläge zur gerechten Gestaltung von gesellschaftlichen Strukturen und Institutionen zu machen, indem sie die Methoden Christlicher Sozialethik kennenlernen und anwenden.

Literatur: Wird in der Vorlesung angegeben.

Pastoraltheologie und Religionspädagogik

PROF. DR. MARIA WIDL

Religiöses Lernen

Vorlesung

Dienstag, 10 bis 12 Uhr

Seminarraum 1, Domstraße 10

Erläuterung: Religionspädagogik und Katechese basieren auf zwei grundlegenden Themenkreisen: erstens dem Verständnis und der Bedeutung von Religion in unserer Kultur und zweitens den verschiedenen Aspekten des Lehrens und Lernens. Diese zwei Themenkreise werden als Einführung in die Religionspädagogik ausführlich entfaltet.

Literatur: Burkard Porzelt, Grundlegung religiöses Lernen. Eine problemorientierte Einführung in die Religionspädagogik (UTB 3177), Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2009.

Moraltheologie und Ethik

PROF. DR. JOSEF RÖMELT / DR. THOMAS BAHNE

E-Health - Digitalisierung im Gesundheitswesen

Seminar

Montag, 14 bis 16 Uhr

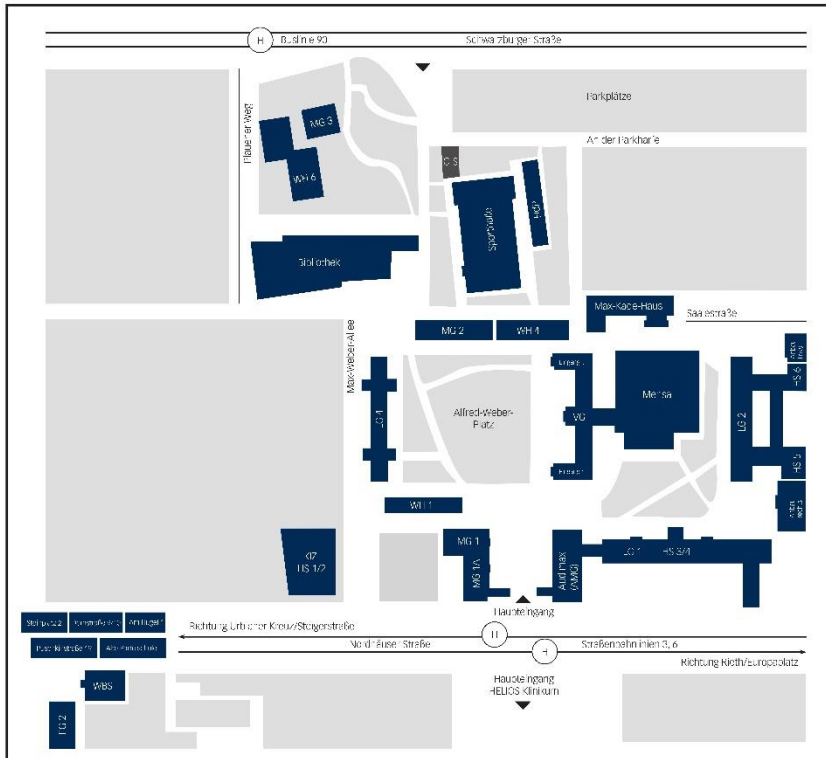
Seminarraum 3, Domstraße 9

Erläuterung: Die Digitalisierung erfasst auch das Gesundheitswesen. Patientinnen und Patienten informieren sich im Internet und nutzen Wearables und Apps, um Gesundheitsdaten zu erfassen und auszuwerten. Ärztinnen und Ärzte bieten Rat und Hilfestellungen via Internet an und Patientinnen und Patienten nehmen diese Dienstleistungen zunehmend in Anspruch. Leistungserbringer greifen die Digitalisierung auf und treiben sie voran. Digitale Technologien können helfen, die Herausforderungen, vor denen fast alle Gesundheitssysteme der westlichen Welt stehen – immer mehr ältere und chronisch kranke Menschen sind zu behandeln, teure medizinische Innovationen zu bezahlen, strukturschwache ländliche Gebiete medizinisch zu versorgen - besser zu lösen. Und doch bieten diese Techniken auch Gefahren. Nicht nur im Blick auf den Datenschutz, sondern auch hinsichtlich der Frage

nach der menschlichen Gestaltung des Verhältnisses zwischen Arzt und Patient, Klinik und Personal, ja der menschlichen Beherrschung der digitalen Systeme grundsätzlich. Das Seminar muss diese Problemstellungen kritisch beleuchten.

Literatur: Wird bekanntgegeben.

Campusplan



BAWG Amt	MG 1	Lernwerkstatt	AMG	Studentenwerk	Mörsel und MG 1
Erst- u. School of Education	MG 1	Max-Weber-Kolleg	Stierplatz	Südenendau	MG 1, Ambau
Forschungswissenschaftliche Fakultät	MG 9	Rechtsrechtlich	K7	DT, Studienn und -büro	VB
Dezent	LG 2	Musik	Am Hügel 1 und LG 2, Ambau links	Techniklabor	LG 2, A-bau rechts
Mitarbeiterbüro	MG 1 und MG 2	Nachrichtenzentrum	Hauptingang	Univ.-Sitzstühle und Medienzentrum	K 7
D3: Finanzen	VG, Eingang rechts	D2: Personal	VG	Wasche	Sporthalle
Forschung	VG, Eingang rechts	Personalrat	MG 1	Willy Brandt School	Haupteingang
D4: Gebäudemanagement	VG, Eingang links	Philosophische Fakultät	LG 4	Wohnheim Alfred-Weber-Platz 3	WH 1
Geschäftsabteilung	LG 1	Doktrin	LG 4	Wohnheim Alfred-Weber-Platz 2	WH 4
H. Böhmig als Lawo 1	LG 2	Wirtschaftswissenschaften	MG 1 und LG 4	Wohnheim Hausener Weg 8	WH 6
H. Böhmig als Lawo 1	LG 1	Poststelle	Bibliothek	Wohnheim Saaestraße 5/6	Max-Kade-Haus
Hochschulkommunikation	VG, Eingang rechts	Präsidium	VG		
Internationales Büro	VG, Eingang rechts	Rechtssamt	VG		
Katholisch-Theologische Fakultät	Damstraße 9/10	Seminarraum	MG 1		
Dezent	Damstraße 9/10	Sprachzentrum	LG 1 und MG 2		
Mitarbeiterbüro	MG 3 und Damstraße 9/10	Stadtwissenschaftliche Bibliothek	LG 1		
Kinostageplan	Max-Kade-Haus	Doktrin	LG 1		
Kunst	Am Hügel 1	Mitarbeiterbüro	LG 1		

Bibliothek

ÖFFNUNGSZEITEN UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

MONTAG BIS FREITAG

9 bis 22 Uhr

Ausleihe an der Theke: 10 bis 18 Uhr

Information: 10 bis 18 Uhr

Sonderlesesaal: Nach Voranmeldung

SAMSTAG

10 bis 18 Uhr

Selbstausleihe und Buchrückgabe sind während der gesamten Öffnungszeit der Bibliothek möglich.

FORSCHUNGSBIBLIOTHEK GOTHA

MONTAG BIS FREITAG

9 bis 17 Uhr

Sonderlesesaal im Schloss: 9 bis 17 Uhr

Sonderlesesaal Perthes-Forum: 9 bis 15 Uhr

Es können sich insgesamt max. 12 Benutzer*innen in der Forschungsbibliothek Gotha aufhalten. In den Sonderlesesälen im Schloss und im Perthes-Forum können nach schriftlicher oder telefonischer Anmeldung mindestens zwei Arbeitstage vor dem Besuch max. 4 Benutzer*innen im Schloss bzw. max. 4 Benutzer*innen im Perthes-Forum gleichzeitig arbeiten. Bei Bedarf werden Zeitfenster vergeben.

NOTIZEN